

# Schweizer Münzblätter Heft 200

Autor(en): **Hurter, Silvia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **50-52 (2000-2002)**

Heft 200

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Heft 200 der Schweizer Münzblätter gibt unserer Gesellschaft allen Grund zu feiern. Es ist mir als Präsidentin eine Ehre und ein Vergnügen, zu diesem Anlass eine Einleitung zu schreiben. Die beste Einleitung scheint mir jedoch, die Worte «zum Geleit» zu wiederholen, die mein damaliger Vorgänger, der leider kürzlich verstorbene Dietrich Schwarz, im Oktober 1949 zum ersten Heft schrieb:

«Mit dieser Nummer der «Schweizer Münzblätter» nimmt eine neue numismatische Zeitschrift ihren Anfang. Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft als Herausgeberin möchte damit einem von ihrem Vorstand und zahlreichen Mitgliedern empfundenen Bedürfnis entgegenkommen: dem Bedürfnis nach einem jährlich mehrmals erscheinenden Organ, das bei aller wissenschaftlichen Sauberkeit doch auch Themen behandeln kann, die wissenschaftlich weniger schwer befrachtet sind, das aktuelle Nachrichten aus dem Gesamtgebiet der Numismatik liefert, das der Aussprache der Münzfreunde dient und über die Tätigkeit unserer Gesellschaft berichtet. Die «Schweizerische Numismatische Rundschau», die bald auf eine 60jährige Existenz zurückblickt, wird wie bisher grössere Untersuchungen, Darstellungen und Besprechungen publizieren.

Herr Dr. Herbert A. Cahn hat sich auf unsere Anfrage in liebenswürdiger Weise als Redaktor der neuen Zeitschrift zur Verfügung gestellt. Wir danken ihm dafür bestens und wünschen den «Schweizerischen Münzblättern» gutes Gedeihen und einen vollen Erfolg in der Erfüllung der Aufgabe, numismatisches Wissen zu mehren und zu verbreiten, die Münzsammler und -forscher einander näherzubringen und schliesslich in heute noch fernstehenden Kreisen für unsere Wissenschaft zu werben.»

Besser könnte man *la raison d'être* des neu geschaffenen Organs nicht charakterisieren. Es ist das grosse Verdienst Herbert Cahns, seines geistigen Vaters, Bewegung in die damals etwas stagnierende SNG gebracht zu haben. Er verstand es, seinen grossen Bekanntenkreis zu Beiträgen zu motivieren. So finden wir – damals wie heute – neben Koryphäen der Zeit unter den Autoren auch Sammler, die ihre Schwellenangst vor dem Image der SNR nicht überwinden konnten. Heute decken die Themen das ganze Spektrum von der Antike bis zur Neuzeit ab.

Herbert Cahn waltete als Redaktor der Münzblätter bis zum Heft 50, März 1964, wobei ihm ab Heft 18 Colin Martin und Dietrich Schwarz redaktionell zur Seite standen. Cahns Verdienste wurden in dem ihm gewidmeten Heft 51–54 «Charisteion» gewürdigt.

Ab Heft 55 gesellte sich Hans Jucker zum Redaktionskomitee, zu dem bald auch Leo Mildenberg, bereits seit 1966 Redaktor der SNR, gehörte. Er übernahm die Münzblätter für die nächsten vier Jahre. Auf ihn folgte ab Heft 69, im Februar

1968, das Duo Hans-Ulrich Geiger und Balasz Kapossy. Die Hefte 100–108 betreute Kapossy allein.

Mit Heft 109 übernahm Hans Voegtli die Federführung, und er war ganze zehn Jahre für die Münzblätter verantwortlich, bis Heft 148, November 1987, wobei Balasz Kapossy noch einige Jahre für den Büchertisch zuständig war. Von 1988 bis 1990 lag die Redaktion in den Händen von Franz Koenig, der mit Heft 161 von Susanne von Hoerschelmann und Benedikt Zäch abgelöst wurde. Von 1991 bis Juli 1999 wirkte Benedikt Zäch als Redaktor federführend, bis er mit Heft 195 das Amt an Martin Hartmann und Ruedi Kunzmann übergab.

Es liegt im Charakter von Periodika, dass sie sich im Lauf der Zeit wandeln und dass sie von jedem Redaktor, seinen Interessengebieten entsprechend, geprägt werden. Bei den ersten beiden Redaktoren Cahn und Jucker waren es starke archäologische Interessen; später kam mehr die schweizerische Numismatik zum Zug, dann wieder antike Themen. Es war jedoch Benedikt Zäch, der in den letzten Jahren einen nachhaltigen Einfluss ausübte. Ihm verdanken wir die Neugestaltung der Münzblätter, die er 1998 mit Heft 189 einführte und die sich als voller Erfolg erwies. So haben sich die äusserlich bescheidenen Münzblätter von 1949 in diesen fünfzig Jahren zu einem repräsentativen Heft gemausert, das unsere Gesellschaft nach aussen würdig vertritt. Wenn sich auch das Erscheinungsbild verändert hat, geblieben ist die Zielsetzung von 1949: aktuelle Information nebst kleineren, jedoch qualitativ hervorragenden Beiträgen aus dem gesamten Gebiet der Numismatik.

Dem neuen Redaktionsteam, das die Tradition bestens fortführt, können wir mit Clemenceau nur sagen: «continuez, mes chers!»

Silvia Hurter  
Präsidentin der SNG